

Die Dienstverweigerer-Schere

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 13

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

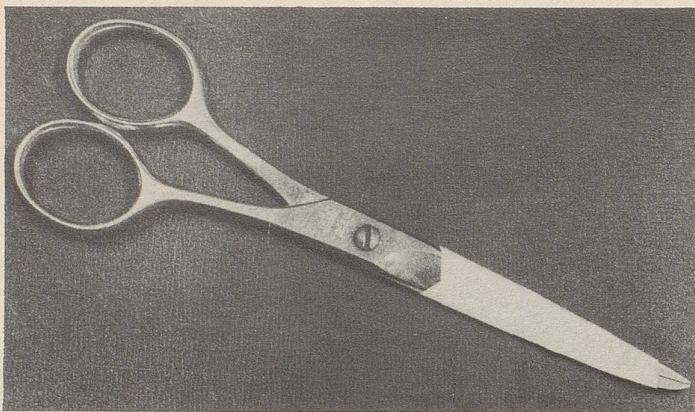
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Dienstverweigerer-Schere

Foto: pin

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum schlägt es so wenigen Leuten beim Nachrichten-hören den Appetit?

H. Sch., Glarus

Warum ist noch kein weisser Haifisch auf dem Spielzeugmarkt?

P. B., Binningen

Warum ist Hans Gmürs Witz in der Sendung «Oder?» zum Skelett abgemagert?

J. S., Visperterminen

Warum werden Gerichtspsychiater nie psychiatrisiert?

A. M., Bottmingen

Warum schneidet man gut verknotete Paketschnüre immer am falschen Ende auf, dass man sie nachher nicht mehr verwenden kann?

H. H., Breganzona

Aufgegabelt

Die Vielfalt der Markenprodukte in den Ladenregalen kann über die hinter den klangvollen Namen und attraktiven Packungen stehende Uniformität des Angebots nicht hinwegtäuschen. Milchschokolade schmeckt heute überall gleich. Die Dutzende von Waschmitteln stammen aus einer Handvoll Fabriken, und die Raucher sind nicht imstande, ihr Lieblingskraut im Blindtest wiederzuerkennen. *Lydia Schiess*

Gurgeln

Sie lieber mit Heilkräutern, wie sie im Trybol Kräuter-Mundwasser enthalten sind. Das stärkt und schützt Mund und Hals auf natürliche, gesunde Weise.

Dies und das

Dies gelesen: «Selbst Ungeschickte fangen zu lismen an.»

Und *das* gedacht: Man merkt es an den vielen linken Maschinen ... *Kobold*

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



«Was sagen Sie? – das sei nicht die einzige Wirklichkeit?»

«*Es ist nur eine von allen möglichen Wirklichkeiten.*»

«Was sind dann alle Wirklichkeiten zusammen?»

«*Die einzige Wirklichkeit.*»

«... dann müssen wir uns bemühen, alle andern zu erkennen.»

«*Wir können vorläufig nur diese hier erkennen und die andern ahnen.*»

«Warum?»

«*Weil wir geistig noch zu grob organisiert sind.*»

«Organisieren wir uns! – verfeinern wir uns!»

«*Wir tun es ununterbrochen, ob wir wollen oder nicht, in ewig langen Zeiträumen – ein erschreckend langsamer Prozess.*»

«Was ist da zu tun?»

«*Man muss mit System vorgehen.*»

«Machen wir ein solches System!»

«*Ein Leben würde damit verbracht, das System aufzubauen, und dann wäre es wohl nicht viel wert. Zum Glück ist diese Arbeit schon von Grossen getan worden.*»

«Befassen wir uns sogleich damit. Studieren wir diesen Stoff bis auf den Grund.»

«*Es handelt sich nicht nur um ein Aufnehmen von Wissensstoff, sondern um ein Umgestalten unserer ignoranten Vordergründigkeit – sogar – um ein Sich-umgestalten-lassen.*»

«Ich würde demnach nicht mehr so sein können, wie ich jetzt bin?»

«Gewiss nicht!»

«... und dürfte nicht mehr tun, was ich jetzt zu tun gewohnt bin?»

«... nicht mehr tun **WOLLEN!**»

«... ich sehe eben, dass es ein Viertel nach sieben Uhr ist und höchste Zeit für meinen Aperitif ...»

«Beeilen Sie sich – Sie werden sonst Gefahr laufen, zu wollen – was Sie wollen müssten.»

